



**Schutzwald**

Jahreshauptversammlung 2017

BERICHTSJAHR 2016

## **Jahresbericht des Präsidenten**

Radolfzell, den 18. Juli 2017



## Inhalt

Danksagung.....	3
1. Süd-Nord Austausch und die Zukunft unserer Freiwilligendienste.....	4
1.1 Hintergrund.....	4
1.2 Konkretisierung.....	6
1.3 Aktueller Stand.....	8
2 Vereinsaktivitäten in Ecuador.....	10
2.1 Überblick Freiwilligendienste.....	10
2.1 Konzessionsgebiet.....	11
2.2 Bildung und Kultur.....	13
2.3 Nachhaltige Grundversorgung.....	14
3 Vereinsaktivitäten in Deutschland.....	15
3.1 Jubiläumsfeier.....	15
3.2 Federicos Vortragsreise.....	15
3.2 Vereinsleben.....	17



## Danksagung

Zunächst möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern des Schutzwaldvereins, allen Freundinnen und Freunden, sowie allen Unterstützern und Unterstützerinnen für all die vielfältigen Beiträge zu bedanken, die unsere Vereinsarbeit und unser Vereinsleben möglich machen. Ich freue mich mit euch zusammen auf das kommende Jahr.

Herzliche Grüße

Daniel Schöng



## 1. Süd-Nord Austausch und die Zukunft unserer Freiwilligendienste

### 1.1 Hintergrund

Seit der Gründung des Schutzwaldvereins bilden Freiwilligendienste in unseren Partnergemeinden das Fundament unserer Vereinsarbeit. Im Jahr 2003 eröffneten uns die für den "Anderen Dienst im Ausland" (ADiA) anerkannten Stellen erstmals die Möglichkeit, regelmäßig Freiwillige für ein ganzes Jahr zu entsenden. Eine umfassende Betreuung und Begleitung unserer Freiwilligen ergab sich jedoch erst 2008 mit dem Einstieg in das weltwärts-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die weltwärts-Förderung hat es uns über die letzten Jahre hinweg ermöglicht, einerseits die Qualität unserer Freiwilligendienste verbessern und eine umfassende Betreuung und Begleitung aufbauen, sowie andererseits die Anzahl unserer Einsatzplätze erhöhen. Darüber hinaus stehen uns seither auch zusätzliche Mittel zur Verfügung, die es uns erlauben eine größere Zahl von Projekten zu unterstützen – insbesondere auch solche die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken (wie beispielsweise die Wasserversorgung in Cerrito und Puerto Libertad). Auch unsere Partner vor Ort können wir inzwischen direkter unterstützen, wie zum Beispiel durch die Finanzierung monatlicher Versammlungen der JUMAPACOM in den Gemeinden (*encuentros comunitarios*).

Im Rahmen dieser Entwicklung stellt sich uns die Herausforderung, das zu erhalten, was unsere Arbeit von Beginn an ausgemacht hat: Den kulturellen Austausch zwischen Freiwilligen und Gemeinden, den zusammen gelebten Alltag, zu bewahren – während die Freiwilligen einer Arbeit nachgehen, die unsere Partner und wir selbst als sinnvoll betrachten. Tätigkeiten also, die soziale und ökologische Aspekte gleichermaßen miteinbeziehen, wenn es darum geht ein "gutes Leben" in den Mangroven zu ermöglichen.

Die Sinnhaftigkeit der weltwärts-Freiwilligendienste wurde in der Vergangenheit vielfach – und des öfteren zu Recht – öffentlich kritisiert. Die Entsendung junger deutscher Erwachsener – deren Großteil kurz zuvor das Abitur absolviert hat – in so genannte Entwicklungsländer diene, der Kritik zu Folge, nur des Erwerbs von Sprachfähigkeiten, einer (wie auch immer definierten) "interkulturellen Kompetenz" sowie der für den als "ordentlich" angesehenen Lebenslauf notwendigen Auslandserfahrung. Den greifbaren Vorteilen der Freiwilligen stünden dann sehr geringe – und oftmals negative – Effekte vor Ort entgegen, so wie die Verdrängung lokaler,



eigenständiger Initiativen. Auch von offizieller Seite wird die persönliche und fachliche Entwicklung der Freiwilligen selbst gerne in den Mittelpunkt gestellt. Unter diesen Bedingungen ist es nicht immer einfach, im Rahmen des weltwärts-Programms zwischen Entsendeorganisation und Empfängergemeinden eine Partnerschaft aufzubauen, die diese Bezeichnung verdient.

Innerhalb des weltwärts-Programms sollen diese wesentlichen Kritikpunkte durch die so genannte Süd-Nord-Komponente aufgenommen werden, indem internationalen Freiwilligen aus dem "Globalen Süden" (d.h. den ursprünglichen Empfängerländern der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms) die Möglichkeit eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes in Deutschland eröffnet wird. Der Freiwilligendienst wird dabei in Deutschland als Bundesfreiwilligendienst (BFD) abgeleistet und Grundkenntnisse der deutschen Sprache werden vorausgesetzt. Allgemein soll so die Süd-Nord-Komponente zu einem intensivierten Austausch zwischen den Partnern und einer Vernetzung der Freiwilligen beitragen. Die entsprechende Pilotphase wurde 2016 nach drei Jahren abgeschlossen.

Wir selbst haben bezüglich unserer Tätigkeiten in den vergangenen Jahren bereits aktiv darauf hingewirkt, den partnerschaftlichen Aspekt unserer Zusammenarbeit mit den Gemeinden zu stärken. Dazu gehören die Einführung unseres Projektsystems, Workshops zur Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes, die Unterstützung einer Vernetzung zwischen den Gemeinden und die Vorbereitung unserer Freiwilligen, die besonderen Wert auf die Begleitung von Prozessen und die Unterstützung bestehender Strukturen legt. Aus diesem Grund begannen wir im letzten Jahr eine intensive Diskussion über die möglichen Vorteile und Risiken, die ein Einstieg in die Süd-Nord-Komponente mit sich bringen würden, sowie über den dafür notwendigen organisatorischen Aufwand unsererseits.

So bietet die Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms grundsätzlich die Möglichkeit unsere Bemühungen zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit zu vertiefen. So dient die Entsendung von Freiwilligen in beide Richtungen bereits grundsätzlich der Annäherung an eine gleichberechtigte Partnerschaft. Darüber hinaus würden Freiwillige, die aus unseren Partnergemeinden nach Deutschland entsandt werden, neben Einblicken in das Leben und Arbeiten in Deutschland, und des Erwerbs von Sprachfähigkeiten, auch einen tieferen Einblick in unsere Vereinsarbeit erhalten. Damit wiederum könnten wir unsere Tätigkeiten in Ecuador auf eine breitere Basis stellen. Zurückgekehrte Süd-Nord-Freiwillige – so denn zumindest einige weiter in ihren Ursprungsgemeinden bleiben – würden es uns ermöglichen, die Gemeinden stärker einzubinden und in Zukunft weniger von einzelnen Personen abhängig zu sein.



Gleichzeitig könnten gut ausgebildete junge Erwachsene einen besonderen Gewinn vor Ort darstellen, wenn sie sich in das Gemeindeleben und das Management der Konzession einbringen und Führungsaufgaben übernehmen. Auch die Durchführung unserer Nord-Süd-Freiwilligendienste könnte von der Süd-Nord-Komponente profitieren. Das gilt einerseits für die Vorbereitung in Deutschland, in die auch Süd-Nord-Freiwillige stellenweise mit einbezogen werden können, aber auch für die Betreuung unserer Freiwilligen in den Mangrovengemeinden.

Wie der Einstieg in das weltwärts-Programm selbst sind bisher auch all unsere Aktivitäten zur Sicherung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit einem deutlich gestiegenem Arbeitsaufwand für die Aktiven Mitglieder der Vereins verbunden gewesen. Da wir weiterhin die Vorteile schätzen, die sich daraus ergeben, alle regelmäßig anfallenden Tätigkeiten ehrenamtlich zu verfolgen, sind wir der bei einer Vergrößerung des Arbeitsaufwands darauf angewiesen, die anfallenden Aufgaben sinnvoll zu verteilen und gleichzeitig neue Aktive Mitglieder – und damit hauptsächlich ehemalige Freiwillige – einzubinden. Dabei müssen wir uns aber unserer Kapazitätsgrenzen genau bewusst sein, um einzelne Aktive nicht in die Überlastung zu drängen und unsere bisherige Arbeit nicht zu gefährden. Das gleiche gilt für die uns zur Verfügung stehenden Mittel. Wie im Falle unserer bisherigen weltwärts-Freiwilligen muss auch für Freiwilligendienste der Süd-Nord-Komponente ein Eigenanteil von Seiten des Schutzwaldvereins aufgebracht werden.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns schließlich im Rahmen des Sommer-Aktiventreffens 2016 dazu entschlossen, eine möglichst genaue Abschätzung des erforderlichen Aufwands und der nötigen finanziellen Mittel, sowie einen Überblick über die Rahmenbedingungen und einen Entwurf für das pädagogische Konzept zu erarbeiten. Angesichts des hohen Arbeitsaufwands für die Abschätzung der Machbarkeit und die Ausarbeitung der erforderlichen Materialien, entschlossen wir uns dazu, die entsprechenden Tätigkeiten mit insgesamt 80 Arbeitsstunden zu vergüten.

## **1.2 Konkretisierung**

Um abzuschätzen, ob ein Einstieg in die Nord-Süd-Komponente für den Schutzwaldverein machbar wäre, einigten wir uns zunächst darauf, ein Abschätzung zum personellen und finanziellen Aufwand abzugeben, sowie einen ersten Entwurf für das pädagogische Konzept, die Einbindung unserer Partnerorganisationen und mögliche Einsatzstellen und Kooperationspartner in Deutschland zu erarbeiten.



Dabei zeigte sich zunächst dass ein Einstieg des Schutzwaldvereins als Aufnahmeorganisation in die Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms unter bestimmten Bedingungen durchaus machbar ist, sowohl unter finanziellen als auch personellen Gesichtspunkten. So hängt die mögliche Finanzierung der Süd-Nord-Freiwilligendienste insbesondere davon ab, ob wir den zu erwartenden Eigenanteil aufbringen können, beziehungsweise ob der Eigenanteil auf einen Betrag reduziert werden kann, der von uns aufgebracht werden kann (ähnlich der bisherigen weltwärts-Freiwilligendienste werden auch die Süd-Nord-Freiwilligendienste nicht komplett vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert). Ob der entsprechende Anteil gedeckt werden kann hängt dabei auch davon ab, welchen Beitrag unserer Kooperationspartner in Deutschland erbringt, wo die jeweiligen Einsatzplätze dann verortet wären.

Es zeigt sich zudem, dass der personelle Aufwand, der sich auch einem Einstieg in die Süd-Nord-Komponente ergäbe, zwar beträchtlich, aber von unserer Seite durchaus zu leisten wäre – unter der Bedingung, dass sich genügend Aktive finden, die für die vorgeschlagenen permanenten und einmaligen Tätigkeiten Verantwortung übernehmen können. Darüberhinaus setzt ein Einstieg in die Süd-Nord-Komponente auch die Einbindung unserer ecuadorianischen Partner voraus. Daraus ergibt sich insbesondere die Notwendigkeit, den Einstieg auch vor Ort mit Workshops vor Ort in Ecuador vorzubereiten.

Die genaue Ausarbeitung wurde schließlich in einem 80-seitigen Dokument zusammengefasst. Es sollte die Grundlage für eine Abstimmung im Kreise der Aktiven Mitglieder darstellen, ob wir den Einstieg in die Süd-Nord-Komponente anstreben wollen. Im Oktober stimmte die Versammlung der aktiven Mitglieder schließlich einstimmig für folgenden Vorschlag:

*Der Schutzwaldverein beginnt mit dem Einstieg in die Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Dies beinhaltet folgende Entscheidungen:*

- *Der Schutzwaldverein selbst fungiert als Aufnahmeorganisation für jährlich zwei Freiwillige aus den Gemeinden des Konzessionsgebietes.*
- *Die Auswahl der Süd-Nord-Freiwilligen und deren Vorbereitung (einschließlich Erwerb von Grundkenntnissen der deutschen Sprache auf A1-Niveau) wird in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern unternommen.*



- *Es wird so bald wie möglich in Verhandlungen mit möglichen Einsatzstellen getreten. Dabei stellt die Reduzierung unseres Eigenanteils auf 125 € oder weniger das Ziel dar. Eine neue Abstimmung über den Einstieg in die Süd-Nord-Komponente wird ausdrücklich nötig, wenn sich der Eigenanteil nicht unter 150 € senken lässt.*
- *Der Schutzwaldverein verfolgt zusätzliche Anstrengungen im Fundraising, um die Finanzierung des Eigenanteils unbedingt sicher zu stellen.*
- *Wir sehen uns definitiv in der Lage, den personellen Aufwand, der mit dem Einstieg in die Süd-Nord-Komponente einhergeht, für die kommenden Jahre aufbringen zu können. Dabei wird unsere ehrenamtliche Arbeitsweise beibehalten. Das gilt sowohl für die regelmäßig anfallenden Aufgaben, als auch für den Einstieg.*
- *Der Schutzwaldverein finanziert eine Workshopreihe zur Einbindung unserer Partner. Dazu soll die Förderung über eine Begleitmaßnahme beantragt werden. Im Falle einer Förderung stellt der Schutzwaldverein 1700 € aus eigenen Mitteln für die Durchführung der Workshops bereit. Falls die Förderung über eine Begleitmaßnahme nicht möglich ist, stellt der Schutzwaldverein 3800 € aus eigenen Mitteln bereit, um die Workshopreihe eigenständig zu finanzieren.*

In den folgenden Monaten gingen wir über zur konkreten Ansprache möglicher Partnerorganisationen in Deutschland, der Planung der Workshops mit unseren Partner in Ecuador, sowie weiterer interner Vorbereitungen für einen Einstieg in das Süd-Nord-Programm. Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an Stefan richten, der bisher besonders viel Zeit und Energie in den gesamten Ausarbeitungs- und Planungsprozess investiert hat.

## **1.3 Aktueller Stand**

Die Einbindung unser Partner in Ecuador erfolgte zu Beginn dieses Jahres zunächst mittels eines dreitägiges Workshops in Guayaquil und Besuche in den Gemeinden des Konzessionsgebietes.

An der Workshops nahmen acht Gemeindevertreter teil, sowie Federico als Vertreter unserer Partnerorganisation *Fundación Cerro Verde*. In diesem Rahmen konnte ausführlich über Leitideen, Ziele, Anforderungen und mögliche Risiken gesprochen werden, die mit der Süd-Nord-Komponente verbunden sind. Zudem konnte das pädagogische Begleitkonzept weiter ausgearbeitet werden, das sich mit der Bewerbung, Auswahl, Vorbereitung, Begleitung und





Nachbereitung der Süd-nord-Freiwilligen auseinandersetzt. Nach aktuellem stand wird für die Auswahl der Freiwilligen vor Ort ein Auswahlkomitee gegründet, dass aus je vier männlichen und weiblichen Gemeindevertretern bestehen soll.

Dabei sollen zwei Freiwillige ausgewählt werden, deren Ausreise für den Sommer 2018 anvisiert ist. Dabei ist es uns auch hierbei wichtig, dass jeweils eine Frau und ein Mann als Freiwillige ausgewählt werden, auch um zu betonen, dass Frauen den Anforderung eines Freiwilligendienstes im gleichen Maße gewachsen sind wie Männer. Für den Fall, dass sich keine weibliche Freiwillige findet, haben wir beschlossen die Entsendung zunächst auszusetzen.

An der sich anschließen Vorbereitung der Süd-Nord-Freiwilligen werden sich auch unsere deutschen weltwärts-Freiwilligen beteiligen. Dies beinhaltet insbesondere den Deutschunterricht in den Gemeinden, mit dem bereits begonnen wurde.

Zur Ausgestaltung des Süd-Nord-Freiwilligendienstes sind wir zur Zeit im Gespräch mit einer möglichen Partnerorganisation in Deutschland. Dies beinhaltet die Finanzierung, Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten im Rahmen der Freiwilligendienstes. Wir gehen momentan davon, im Erfolgsfall die Gespräche und eine entsprechende Vereinbarung bis Ende des Jahres abzuschließen.



## 2 Vereinsaktivitäten in Ecuador

### 2.1 Überblick Freiwilligendienste

Im Jahr 2016 wurden wieder sechs weltwärts-Einsatzplätze in den Gemeinden des Konzessionsgebiets im inneren Golf von Guayaquil besetzt. Für drei der Stellen sollten der Bildungsbereich sowie weitere Projekte auf Gemeindeebene den Schwerpunkt darstellen, insbesondere der Englisch-, Computer- und Deutschunterricht. Diese Aufgaben werden momentan in Bellavista von Elise, in Cerrito von Florian und in Puerto Libertad von Yannik übernommen. Für den Bereich Kultur und Ökotourismus in Cerrito, der die Zusammenarbeit mit der dortigen Musikgruppe und dem Tourismuskomitee beinhaltet, zeigt sich Marc verantwortlich. Im vergangenen Jahr wurden auch wieder zwei so genannte "rotierende" Stellen fortgeführt, die nicht fest einer Gemeinde zugeordnet sind – mit dem Ziel, Themen im Bereich der nachhaltigen Grundversorgung und Gesundheit auf Ebene des ganzen Konzessionsgebietes anzugehen. Insbesondere sollten regelmäßige Aufenthalte in Santa Rosa stattfinden, um die Gemeinde enger einzubeziehen. Die rotierende Stelle im Bereich nachhaltige Grundversorgung wurde im vergangenen Jahr von Yanko ausgefüllt, während jene im Gesundheitsbereich von Luisa übernommen wurde. Zu diesem Zweck wurde die Dienstzeit von Luisa um ein weiteres Jahr verlängert – was auch von Seiten unserer Partner begrüßt wurde.

In diesem Jahr werden wir erstmals sieben weltwärts-Freiwillige in den Golf von Guayaquil entsenden. Für fünf der Einsatzstellen umfasst der Tätigkeitsbereich vor allem Bildung (Englisch- und Deutschunterricht, Umweltkunde, und Computerunterricht), sowie die Durchführung weiterer lokaler Projekte in den jeweiligen Gemeinden. In Puerto Libertad wird diese Stelle von Isabella ausgefüllt werden, in Cerrito von Moritz (Götz), in Bellavista von Henning, in Santa Rosa von Yannik, und in Puerto Roma von Moritz (Güttler). Yannik hat sich dazu entschlossen, seinen Freiwilligendienst zu verlängern, und nach seinem ersten Jahr in Puerto Libertad nun ein weiteres in Jahr in Santa Rosa zu verbringen. Das Vorhaben wurde von unseren Partnern und uns begrüßt. Damit wird zum ersten Mal eine feste Einsatzstelle in Santa Rosa besetzt. Auch nach Puerto Roma wird in diesem Jahr erstmals ein Freiwilliger entsandt. Des Weiteren werden zwei weitere Stellen besetzt, die vor allem das gesamte Konzessionsgebiet im Blick haben sollen. Kathrin wird sich dabei mit der Trinkwasserversorgung und weiteren Aspekten der nachhaltigen Grundversorgung befassen. Und Pia wird im Bereich Kultur und Ökotourismus aktiv sein.



Wie in den letzten Jahren werden allen Freiwilligen persönliche Betreuungspersonen zur Seite gestellt, um einen intensiven Austausch und eine angemessene Begleitung zu gewährleisten. Für das Betreuungsteam (bestehend aus Marco, Jana, Carmen, Vincent, Karo, Judith, und Sarah) wird Marina wieder als Teamkoordinatoren zuständig sein, um die interne Abstimmung zu erleichtern. Auch die monatlichen Koordinierungstreffen zwischen allen Freiwilligen und dem Mentor Federico werden beibehalten.

Die weltwärts-Freiwilligendienste konnten damit im vergangenen Jahr wieder wie geplant durchgeführt werden. Sämtliche erforderlichen Begleitseminare und Maßnahmen der zusätzlichen Betreuung fanden statt (Rückkehrerseminar 2015/2016, Zwischenseminar 2016/2017, Orientierungs- und Auswahl-Seminar 2017/2018, organisatorisches Vorbereitungstreffen 2017/2018, spezielles Vorbereitungsseminar 2016/2017, ein Einführungsseminar in Ecuador für den Jahrgang 2016/2017, und persönliche Betreuungspersonen für jede/n Freiwillige/n). Für weitere Details wird an dieser Stelle auf die Anlage zu den Sachberichten der jeweiligen Verwendungsnachweise verwiesen.

## **2.1 Konzessionsgebiet**

Der Schwerpunkt unserer Arbeit in Ecuador befindet sich weiter im etwa 11.000 Hektar umfassende Konzessionsgebiet zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der Mangroven im inneren Golf von Guayaquil.

Seit April 2017 befindet sich ein Teil der Mangrovenwälder des Golfs von Guayaquil offiziell unter dem Schutz der internationalen Ramsar-Konvention. Das neu eingerichtete Ramsar-Gebiet *Don Goyo* umfasst einen großen Teil des Konzessionsgebiets, sowie auch weiter nördlich gelegene Mangrovenwälder. Die Verwaltung wurde des Gebietes wurde der JUMAPACOM übertragen, dem gemeindeübergreifenden Gremium das sich aus Vertretern der Fischergemeinden zusammensetzt und das bereits seit einigen Jahren für das Konzessionsgebiet verantwortlich ist. Die Einrichtung des Ramsar-Gebiets geht allerdings nicht mit zusätzlicher Unterstützung oder finanziellen Mitteln einher. Dennoch erhoffen wir uns von der offiziellen Anerkennung eine erhöhte Sichtbarkeit unsere Aktivitäten und Zugang zu weiteren Fördermaßnahmen.

Die Einrichtung des Ramsar-Gebiets zeigt, dass das Konzessionsgebiet selbst nicht isoliert von den umliegenden Mangrovenwäldern und Gemeinden betrachtet werden kann. So befindet sich beispielsweise die größte Gemeinde der Region, Puerto Roma, am Rande des



Konzessionsgebietes. Im vergangenen Jahr konnte der Kontakt zu Vertretern der Gemeinde intensiviert und ein Vertrauensverhältnis geschaffen werden, dass uns im kommenden Jahr erstmals die Zusammenarbeit auf Basis eines Freiwilligendienstes ermöglicht. Wir hoffen, auf diese Weise zu einer stärkeren Vernetzung von Akteuren innerhalb und außerhalb des Konzessionsgebietes beizutragen.

Ein wichtiges Anliegen ist uns weiterhin die enge Zusammenarbeit der Gemeinden innerhalb des Konzessionsgebietes. So haben wir auch im vergangenen Jahr die JUMAPACOM bei der Durchführung regelmäßiger Gemeindetreffen unterstützt. Diese *encuentros comunitarios* finden in monatlichem Wechsel in den Gemeinden Cerrito, Puerto Libertad, Santa Rosa und Bellavista statt. Die Treffen haben sich inzwischen zu einem wichtigen Teil der gemeindebasierten Verwaltung entwickelt. Ein sportlich-kulturelles Begleitprogramm dient darüber hinaus dazu, die JUMAPACOM auch über den engeren Kreis der sehr engagierten Gemeindevertreter hinaus tiefer zu etablieren.

Ein Ergebnis der fortschreitenden Vernetzung innerhalb des Konzessionsgebietes ist auch die Einbindung der Gemeinde Santa Rosa, deren Fischerorganisation sich für den südlichen Teil des Konzessionsgebietes verantwortlich zeigt. So werden wir nach längerer Vorbereitungszeit die Zusammenarbeit mit der Gemeinde im kommenden Jahr auch über die Einrichtung einer festen weltwärts-Einsatzstelle intensivieren.

Ein weiterer Aspekt der Vernetzungsaktivitäten ergibt sich zudem durch die monatlichen Koordinierungssitzungen in Guayaquil. Wir unterstützen die Gemeindevertreter darin, an den Sitzungen teilzunehmen, um einen besseren Austausch untereinander, sowie mit unseren Freiwilligen und Cerro Verde zu erreichen.

Im Rahmen der gemeinschaftlichen Treffen wurden auch die Sicherheit der Transportwege im inneren Golfo und die illegale Fischerei als wichtige, konzessionsübergreifende Themen sichtbar. Dabei wurde ein Sicherheits- und Monitoring-Konzept erarbeitet, dass auch die Einrichtung zweier Polizei-Außenposten in Puerto Libertad und Santa Rosa miteinschließt – nach dem Vorbild des bereits bestehenden Außenpostens in Cerrito. Im vergangenen Jahr haben wir sowohl Anfragen zur Entsendung von Polizisten unterstützt, als auch die Anstrengungen der Gemeinden, entsprechende Gebäude zur Verfügung zu stellen.



## 2.2 Bildung und Kultur

Unterrichts- und Bildungstätigkeiten umfassten im vergangenen Jahr wieder einen großen Teil der täglichen Arbeit unserer Freiwilligen. In den Gemeinden Bellavista, Puerto Libertad und Cerrito wurde der Englisch- und Computerunterricht fortgesetzt. Der Unterricht in den Gemeinden wurde von den Freiwilligen zudem um freiwillige Deutschstunden ergänzt. In Bellavista unterstützten wir darüber hinaus die Renovierung eines Hauses, das als Computerraum dienen soll.

Im Rahmen unserer Engagements im Kultur- und Tourismusbereich wurde im vergangenen Jahr der Musikunterricht mittels Workshops von Cerrito auch nach Bellavista ausgeweitet. In Cerrito selbst wird die dort ansässige Musikgruppe von uns unterstützt. Dort konnte zudem die seit zwei Jahren geplante Aufwertung des Aussichtspunktes gefeiert werden. Vor allem mit Unterstützung der Jugendlichen wurde auf der Spitze des Hügels von Cerrito eine Bambushäuschen errichtet, das eine ganz besondere Aussicht in den Mangrovenwälder des Golfs bietet. Die Bauweise folgt dabei der Art von Bambuskonstruktion, die bereits für die Dächer der Wassertanks in Cerrito und Puerto Libertad verwendet wurde.

Als Beitrag zur Umweltbildung in den Gemeinden diente im vergangenen Jahr wieder die Pflanzung von insgesamt 40 Bäumen, die zusammen mit den Schülern durchgeführt wurde. Für die Schüler der weiterführenden Schule soll zudem die Möglichkeit bestehen, sich an der Erfassung der Mangrovenregeneration in ehemaligen Shrimpszuchtbecken zu beteiligen. Das Projekt wird momentan von Marco im Rahmen seiner Bachelorarbeit organisiert, und beinhaltet auch eine Kooperation mit der polytechnischen Hochschule in Guayaquil (ESPOL).

Um es Bewohnern der Mangrovengemeinde zu erleichtern, ein Hochschulstudium zu verfolgen, haben wir auch unser Stipendienprogramm fortgeführt, das vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde. Nun freuen uns wir darüber, Rosa Dominguez in ihrem Sozialwissenschaftsstudium mit einem Teilstipendium von USD 120 pro Semester zu unterstützen. Rosa war für unsere Aktivitäten in Cerrito von Beginn an eine große Unterstützung. Darüber hinaus bringt sie sich in der Gemeinde seit Jahren besonders im Bildungsbereich ein. Wir wünschen Rosa ein erfolgreiches und interessantes Studium und freuen uns, dass sie ihre Fähigkeiten der Gemeinde weiterhin zur Verfügung stellen und sich fortbilden möchte.



## 2.3 Nachhaltige Grundversorgung

Zentrale Aspekte unserer Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Grundversorgung stellen weiterhin die Wasserversorgung und die Gesundheit in den Gemeinden dar.

Nachdem in den vergangenen Jahren zunächst Cerrito und wenig später auch Puerto Libertad bei der Einrichtung einer selbstverwalteten Wasserversorgung unterstützt wurden, arbeiten wir nun mit der Gemeinde Bellavista an einem ähnlichen Projekt. Auch hier soll die Installation eines Wassertanks die Versorgung verbessern. Die Verantwortung für die Befüllung des Tanks und die Wasserausgabe soll, wie in den anderen Gemeinden, einem lokalen Komitee obliegen. Im kommenden Jahr wollen wir zunächst den Prozess der gemeindeinternen Organisation begleiten, basierend auf unseren bisherigen Erfahrungen. Bei ausreichenden finanziellen Mitteln kann möglicherweise Anfang nächsten Jahres mit der Konstruktion des Fundaments für den Wassertank begonnen werden. Auch hierbei werden wir wieder externe Mittel anfragen, wie dies in der Vergangenheit mit Medeor (in Cerrito) und der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit (in Puerto Libertad) geschehen ist.

Im Bereich Gesundheit und sanitäre Grundversorgung haben wir auch im vergangenen Jahr eng mit den Gesundheitspromotoren im Konzessionsgebiet, sowie dem Gesundheitsposten in Cerrito zusammengearbeitet. So wurden "Gesundheitstage" in Puerto Libertad und Santa Rosa organisiert, um die Versorgung der Gemeinden ohne eigenen Gesundheitsposten zu verbessern. In Cerrito selbst wurde der Weltwassertag genutzt um die Aufmerksamkeit auf Hygiene und Wasserversorgung zu richten.



## 3 Vereinsaktivitäten in Deutschland

### 3.1 Jubiläumsfeier

Mit dem fünfzehnjährigen Jubiläum des Schutzwaldvereins hielt das vergangene Jahr wieder einen besonderen Anlass zur Feier bereit. So kamen Ende Mai neue und alte und Mitglieder, sowie zahlreiche und Freunde und Freundinnen des Vereins in Stahringen zusammen. Als Ehrengast konnten wir Federico Koelle von unserer Partnerorganisation Cerro Verde begrüßen, denn die Feier bildete zugleich auch den Auftakt seiner Vortragsreise durch Deutschland. Auch für mich persönlich war es ein besonderer Tag, und ich habe mich gefreut, mit einem Rückblick auf die vergangenen Jahre die Feier eröffnen zu dürfen. Ganz besonders möchte ich hier nochmal die Wichtigkeit von Partnerschaft, Begegnung und gegenseitigem Austausch betonen, für die unser Verein steht. Nur so kann man Stimmen entschlossen entgegentreten, die eine Rückbesinnung auf das Nationale fordern und kulturelle Ausgrenzung befürworten.

Federico stellte in einem Vortrag anschließend die Idee des *Buen Vivir* vor – die Idee des *guten Lebens*, das sich nicht nur an wirtschaftlichem Wohlstand orientiert und eine Entfaltung innerhalb ökologischer Grenzen befürwortet. Der weitere Abend wurde bot schließlich Raum für interessante Diskussionen, schöne Begegnungen und ausgelassenen Tanz.

### 3.2 Federicos Vortragsreise

Im Folgenden möchte ich hier einen Teil des Berichtes von Stefan wiedergeben, der sich mit der Vortragsreise von Federico befasst.

Nach dem Besuch von Gerónimo Vera zu unserem zehnjährigen Jubiläum durften wir nun Federico Koelle – Geschäftsführer der Fundación Cerro Verde und seit vielen Jahren verlässlicher Mentor unserer Freiwilligen – Ende Mai letzten Jahres in Stahringen zur Jahreshauptversammlung und Jubiläumsfeier begrüßen. Dort nahm er nicht nur an der Jahreshauptversammlung und an den anschließenden Feierlichkeiten teil: sein Vortrag zum Thema „Buen Vivir in Ecuador. Erfahrungen zum ‘guten Leben’ in den Fischergemeinden des Golfo de Guayaquil“ gab den Gästen einen Einblick in Geschichte, Gegenwart und Vision der Initiativen im Golf von Guayaquil, die von Cerro Verde und dem Schutzwaldverein gemeinsam mitgestaltet und unterstützt werden.



Mit diesem und ähnlich lautenden Vortragstiteln gastierte Federico anschließend während einer etwa fünfwöchigen, vom Schutzwaldverein organisierten und begleiteten Veranstaltungsreihe in Freiburg, Mannheim, Speyer, Berlin, Wallmow (Uckermark), Bielefeld und Bremen. Darüber hinaus nahm er teil an der außerordentlichen Vollversammlung des Qualitätsverbands weltoffen sowie an der Mitgliederversammlung des Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee e.V. (AKLHÜ) in Bonn, an einer einwöchigen Exkursion mit Studierenden des Instituts für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Leitung von PD Dr. Leonore Scholze-Irrlitz in die Uckermark und nach Polen, sowie an mehreren informellen Treffen mit VertreterInnen wissenschaftlicher Einrichtungen und zivilgesellschaftlicher Initiativen in Freiburg, Bonn, Berlin, Bremen, Bremerhaven und Lörrach teil.

Ein wichtiges Ziel der Veranstaltungsreihe war es dabei, mit gemeindebasierten Initiativen und akademischen Einrichtungen in einen Dialog zu treten über die Projekte zum “guten Leben” (*Buen Vivir*) im Golf von Guayaquil einerseits, und ähnliche Bemühungen in Deutschland andererseits. Neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch wurde besonders auch nach möglichen Partnergemeinden und Einsatzstellen für einen Süd-Nord-Austausch gesucht.

Die Ergebnisse der Veranstaltungsreise, die beim Treffen der Aktiven Mitglieder Anfang Juli in Mitterteich gemeinsam mit Federico zusammengetragen werden konnten, sind vielversprechend: Neben zahlreichen interessanten und inspirierenden Diskussionen sowie der Erkenntnis, dass auch in Deutschland bereits an vielen Orten alternative Initiativen “von unten” erkennbar sind, konnten sowohl auf Gemeinde- als auch auf institutioneller Ebene wertvolle Kontakte geknüpft werden. So zeigten sich z.B. ein Verein in der Uckermark – Träger eines freien Kindergartens und einer freien Schule – und die Bürgerstiftung Pfalz – die gemeinwohlorientiert in ländlichen Gemeinden in der Pfalz tätig ist – interessiert an der Aufnahme von Freiwilligen aus unseren Partnergemeinden im Golf von Guayaquil. Mit Universitäten und Forschungseinrichtungen in Freiburg, Berlin und Bremen konnten erste Gespräche zu einer künftigen Kooperation, z.B. zur Erstellung von Forschungs- und Abschlussarbeiten innerhalb des Konzessionsgebiets geführt werden. Welche dieser Verbindungen sich verstetigen, werden die kommenden Wochen und Monate zeigen – aber der Anfang ist gemacht. Wir bedanken uns bei Federico für seinen unermüdlichen Einsatz und bei allen, die seinen Besuch durch ihre Spende oder ihren Arbeitseinsatz möglich gemacht haben.





## 3.2 Vereinsleben

Neben der Jubiläumsfeier bildeten die halbjährlichen Aktiventreffen und die monatlichen Konferenzen einen wichtigen Bestandteil des Vereinslebens. Die monatlichen Internet-Konferenzen sind weiterhin der zentrale Raum für unsere interne Koordination und die Entscheidungsfindung der aktiven Mitglieder.

In Ergänzung dazu bieten die Aktiventreffen die wichtige Gelegenheit, sich persönlich auszutauschen und dabei auch grundsätzlichere Themen zu diskutieren, beispielsweise bezüglich der zukünftigen Ausrichtung des Vereins.

Für Details zu den Aktiventreffen und der monatlichen Sitzungen sei an dieser Stelle auf den diesjährigen Bericht der Schriftführer verwiesen.